

Lin. (O Himmel! nennt man dieß nicht Klagen.
Ein Bräutigam, welcher jederzeit
So voller Wiederwärtigkeit,
Wie kann ihn doch das Herz ertragen!)

Liv. (Die arme Kleine ist Verzweiflungsvoll jetzt
Sie will denselben nicht und dazu hat sie Grund
Die Hochzeit kann in allen Sachen
Zum Henker! noch Verwirrung machen.)

Pomp. Mein Schätzgen! Warum sind sie doch
So traurig und so schläfrig noch?
Sie werden mich verzweifeln machen!

Lin. Pacht euch, ihr seyd ein tumbes Thier,
Wie übel wird bereits nicht mir!
Bleibt nicht, mich mehr zu quälen, hier.

Pomp. (Wie häßlich ist doch die Misfälligkeit!)

Liv. (Wie häßlich ist die Unverständlichkeit!)

Lind. (Wie häßlich ist ein Quäler nicht,
Der immer von der Liebe spricht,
Und dennoch kein Verdienst besizet.)

A 3. Welch feltne Hochzeit wird das seyn!
Wenn je bey den Verliebten allen
Dergleichen Streit pflegt vorzufallen,
So nimmt mich vor sie Mitleid ein.

Pomp. Geht zum Henker!
(zu den Bedienten, die eilig abgehn.

Sch